

Das Zeichen *cathy* (*cathu*) ist durchaus mit dem alttürkischen Zeichen für *ʿy* in Verbindung zu setzen, wenn man sich die dort getrennten Schäfte in einem Zuge von links nach rechts geschrieben und die rechts des Hauptschaftes stehenden Buchstabenteile als abgefallen denkt.

Das Aethicus-Zeichen *delfoy* ist identisch mit dem alttürkischen Zeichen für *ʿd* und — bei Drehung um 45° — mit dem altmagyarischen *d*. Die Aethicus-Form ergibt sich, wenn man sich das alttürkische Zeichen in kursive Schrift umgesetzt und in einem Zuge von links oben nach rechts unten, dann im Bogen zurück nach links und von links unten nach rechts oben geschrieben denkt. Die entsprechenden Formen von Nagy-Szent-Miklós weichen etwas ab, sind aber vom gleichen alttürkischen Grundtyp, und eine von ihnen kommt der Aethicus-Form schon recht nahe, mit dem Unterschied, daß der Strich nach der Ausbuchtung nicht nach oben zurück, sondern abwärts geht.

Das Zeichen für *effothy* (*effothu*) soll, wie schon Hrabanus Maurus²⁵⁾ annahm, für *e* stehen. Da in den Orchon-Inschriften vom Typ I und II die Formen für *e* und *ï* (= *i*) identisch sind, in Orchon III die für *e* fehlen, wäre allenfalls vom Jenissei-Typ auszugehen²⁶⁾, dessen Form — zwei sich überschneidende Halbbögen — auseinandergezogen und begradigt worden sein könnte. Das altmagyarische Alphabet enthält unter seinen Formen für *e* eine, die bei Drehung um 90° und Begradigung der Hauptlinie dem *effothy* des Aethicus durchaus entsprechen würde. Hier ist allerdings darauf hinzuweisen, daß Németh mit der Möglichkeit rechnet, die altmagyarische Form für *e* sei um 890 „durch einen der glagolitischen Schrift kundigen Mönch“ aus der Glagolica in die altmagyarische Schrift eingeführt worden²⁷⁾. Danach wäre von der altmagyarischen Form in diesem Zusammenhang überhaupt abzusehen. Doch schon die der alttürkischen nahestehende manichäische Schrift der Türken enthält für auslautendes *-ä* (= *-a*) eine Form, die der des *effothy* in etwa entspricht. Andererseits gleicht die Aethicus-Form des *effothy* mehr als den türkischen Formen der alten Abbréviation für *enim*, die be-

²⁵⁾ Hrabanus Maurus behandelte in seiner Schrift „*De inventione linguarum*“ (Migne, PL 112 S. 1579/80) auch das Alphabet des Aethicus; seine Formen der Namen und Buchstaben sind auch aus der Tafel bei K. Pertz (oben Anm. 4) ersichtlich. Seine Formen weichen gelegentlich schon ab, auch kennt er einen Buchstaben *req.* für *u*, der sich in den von K. Pertz herangezogenen Hss. und in der Oxfordter Hs. des Aethicus nicht findet.

²⁶⁾ Vgl. A. von G a b a i n, Alttürkische Grammatik S. 11: „*e* ist ein Vokal, der manchmal gar nicht, manchmal mit dem Zeichen für *i* geschrieben wird, und für den die Jenissei-Inschriften ein besonderes Zeichen haben“.

²⁷⁾ N é m e t h (oben Anm. 12) S. 82 f. und die Abb. in Beilage V.